



GRUNDSÄTZE

Wirtschaft und Gewerbe leisten einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen unserer Stadt. Mit einer Arbeitslosenquote von 3,8 % hatten wir vor der Corona-Krise eine hervorragende Beschäftigungsquote. Im Juni 2020 ist die Zahl leider auf 4,4 % angestiegen. Ein weiterer Anstieg ist zu befürchten, da die Kurzarbeiterprogramme auslaufen. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Firmen, Gewerbetreibenden und Geschäfte von der Krise betroffen. Im Sinne der Menschen, der Unternehmen und mit Blick auf die angespannte Haushaltslage unserer Stadt müssen wir Wirtschaft und Gewerbe in Bornheim weiter stärken – besonders in und nach der Krise. Dabei geht es jedoch nicht um eine allein wachstumsorientierte Wirtschaft, sondern um eine zukunftsfähige und damit sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Ökonomie.

ZIELE

- Bestehen der Firmen in Bornheim sichern - lokale Betriebe, Gewerbetreibende und Geschäfte in und nach der Krise unterstützen.
- Stärkung des örtlichen Wirtschaftsnetzwerks.
- Gründung eines Technologieparks und Gründerzentrums, Bereitstellung von „Gründeroffices“.
- Genossenschaften gründen, Gemeinwohlökonomie fördern.

IDEEN

Was können die Kommunalpolitik und die Stadtverwaltung tun?

- Wirtschaftsförderung als Querschnittsaufgabe verstehen, die sich durch alle Produktgruppen des städtischen Haushalts hindurch deklinieren lässt und die alle Faktoren beinhaltet, die Einfluss auf die Standortwahl von Unternehmen haben (Gewerbeflächen, Verkehrsanbindung, Infrastruktur, Bildung, Kultur und Wissenschaft).
- Zertifizierung der Stadt mit dem RAL Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ – beinhaltet Servicegarantien (z.B. Bauanträge innerhalb von 40 Werktagen bearbeiten, Auftragsrechnungen innerhalb von 14 Werktagen bezahlen). Diese Initiative gab es schon, sie sollte jetzt erneut in Angriff genommen werden.
- Weiterhin flexibel und unternehmensorientiert mit allen für die Wirtschaft relevanten Bereichen auf die neuen Anforderungen aufgrund der Krise reagieren und helfen.



Beispielsweise bei den Themen Gewerbesteuerhebesatz, Sondernutzungsgebühren oder vereinfachte Baugenehmigungen.

- Unterstützung der Bornheimer Firmen, Gewerbetreibenden und Geschäfte durch
 - Etablierung einer Plattform für Erfahrungsaustausch, (ERFA Gruppen).
 - Benchmarking „von den Besten Lernen“. Wie gehen andere Städte und Unternehmen mit den Folgen um?
 - Learnings aus der Krise nutzen – z.B. Home-Office, Videokonferenzen etc. schaffen mehr Flexibilität für Unternehmen und Arbeitnehmer, wirken aber auch auf den Klimaschutz ein.
- Verstärkung der bereits vorhandenen Existenzgründerberatung
- Geschäftsbeziehungen vor Ort noch mehr stärken, gute Kommunikation und enge Zusammenarbeit mit den in Bornheim ansässigen Unternehmen und Gewerbetreibenden ausbauen. Weitere Förderung des Erfahrungsaustauschs im Umgang mit Problemen wie z.B. dem Fachkräftemangel - Einrichtung einer digitalen Bornheimer Stellenplattform.
- Zusammengehörigkeitsgefühl und gegenseitige Hilfestellung sind in der Krise gewachsen. Dieser Schwung sollte auch für die Zeit danach genutzt werden. Grundlage können die schon vorhandenen guten Netzwerke sein (beispielsweise Gewerbevereine, Rhein-Voreifel-Unternehmernetzwerk e.V., Bornheimer-Unternehmerkreis, Bornheimer Wirtschaftsgespräche, usw.).
- Unterstützung des Gewerbevereins Bornheim beim Ausbau der Initiative „Check Deine Heimat“ und Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet. Ein gutes Beispiel ist hier die von der Stadt unterstützte und veröffentlichte Idee des Bornheimer Gewerbevereins in Zusammenarbeit mit der Firma Atalanda zu den Bornheim Gutscheinen.
- Ausbau der Digitalisierung - die Erfahrungen, Probleme und infrastrukturelle Anforderungen sammeln und im Sinne der fortlaufenden Digitalisierung einsetzen. Die Stadt kann hier Impulse geben und moderieren.
- Erschließung neuer Gewerbegebiete unter sorgfältiger Abwägung der Folgen für den Umwelt- und Naturschutz und damit auch für den Klimaschutz – grüne Technologien fördern.
- Gründung von Genossenschaften, z.B. in den Bereichen Wohnungsbau, Energieversorgung, Mobilität und Nahversorgung (Dorfläden).
- Vernetzung mit genossenschaftlichen Verbänden, z.B. Bürgerenergie Rhein-Sieg oder Bundesverband der Dorfläden.
- Entwicklung eines Technologieparks und Gründerzentrums, Angebot von Gründeroffices.
- Vernetzung mit Vereinen wie z.B. der Bewegung Gemeinwohl-Ökonomie.



- Gemeinsam mit der Bürgerschaft die Grenzen des Wirtschaftswachstums für Bornheim diskutieren.

Was können wir Bürgerinnen und Bürger tun?

- Lokale Unternehmen, Betriebe und Geschäfte durch Nutzung der örtlichen Dienstleistungen und Angebote stärken.
- Vor Ort einkaufen, anstatt im Internet zu bestellen.
- Landwirtschaftliche Produkte regional und saisonal kaufen.
- Anteile von Genossenschaften wie z.B. der Dorfladen Genossenschaft zeichnen.
- Beteiligung an der Diskussion der Grenzen des Wirtschaftswachstums für Bornheim.

Alle Themengebiete sind miteinander verbunden und haben inhaltliche Überschneidungen. Das Thema Wirtschaftsförderung ist mit den Themen Stadtentwicklung, Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, Energie, Mobilität und Soziales stark vernetzt.

Kontaktdaten:

Kontakt@Christoph-Becker-Bornheim.de

www.christoph-becker-bornheim.de

Instagram / Facebook